



---

<sup>b</sup>  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

Philosophisch-  
humanwissenschaftliche Fakultät

**Institut für Sportwissenschaft**

# **Evaluationsbericht zu den Studienprogrammen Master of Science (M.Sc.) in Sport Science**

Verfasst von Dr. Claudia Klostermann  
unter Mitarbeit der Evaluationskommission des ISPW unter der Leitung von Prof. Dr. Roland Seiler.  
Mitglieder: Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner, Dr. Christian Moesch, Dr. Stefan Valkanover, Daniel  
Müller und Nando Aneas Zurkinden

17. Januar 2018

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Beschreibung der Studienprogramme Master of Science (M.Sc.) in Sport Science (Major und Minor)	4
Qualität der Lehre	6
Evaluation aus einer hochschuldidaktischen Perspektive	6
Evaluation aus einer berufsfeldorientierten Perspektive	8
Evaluation aus Sicht von Studierenden, die derzeit an der Universität Bern das Fach Sportwissenschaft (Bachelor und Master) studieren	14
Entwicklungsfähigkeit der Masterstudienprogramme Sportwissenschaft	16
Bisherige Entwicklung der Masterstudienprogramme Sportwissenschaft an der Universität Bern	16
Weitere Entwicklungsfähigkeit der Masterstudienprogramme Sportwissenschaft	18
Zusammenfassende Evaluation und Konsequenzen für die Weiterentwicklung	20
Literaturverzeichnis	23
Anhang	24
Studienplan vom 29.10.2012, Teil III: Master-Studienprogramme Empfehlungen für Veranstaltungs- und Fächerkombinationen für die wichtigsten Berufsfelder:	
- Schulsport	
- Sportmanagement	
- Sporttourismus	
- Kinder- und Jugendsport	
- Erwachsenensport	

## Einleitung

Die Masterprogramme Sportwissenschaft (Major und Minor) am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern wurden auf das Studienjahr 2008 hin konzipiert und in Kraft gesetzt. Nach beinahe zehn Jahren und im Hinblick auf die bevorstehenden strukturellen Veränderungen am Institut für Sportwissenschaft auf der Grundlage des Berichts der Strukturkommission „Sportwissenschaft“ vom 12. Mai 2016, der von der Fakultät am 30. Mai 2016 genehmigt und von der Universitätsleitung am 7. Juni 2016 verabschiedet wurde, und der damit verbundenen Besetzung von zwei Professuren mit veränderten Schwerpunkten, drängt sich eine Revision der Programme auf.

Gleichzeitig soll die im Rahmen der Revision zwingend durchzuführende Evaluation genutzt werden, um einige aufgrund von allgemeinen Beobachtungen und Rückmeldungen vermutete oder tatsächlich festgestellte Problembereiche vertieft abzuklären und gegebenenfalls entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

Gestützt auf die für eine Revision eines Studienprogramms vorgegebenen Prozessabläufe des Leitfadens zur Revision bestehender und zur Planung neuer Studienprogramme der AG Bologna und der Universitätsleitung vom 19.4.2016 sowie der Anleitung zur Evaluation von Studienprogrammen an der Universität Bern der QSE-Kommission vom 13.11.2015 hat die Institutsleitung eine Evaluationskommission eingesetzt, die aus folgenden Mitgliedern besteht: Prof. Dr. Roland Seiler, Vizedirektor Lehre (Vorsitz), Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner, Dr. Claudia Klostermann (unterer Mittelbau), Dr. Christian Moesch und Dr. Stefan Valkanover (oberer Mittelbau), Daniel Müller und Nando Aneas Zurkinden (Studierendenvertreter). Als Hilfsassistentin wurde Anna Stoffel verpflichtet.

Mit der Evaluation sollen in Anlehnung an die Anleitung (Abschnitt 1.3) folgende Ziele erreicht werden:

- Welche Grundsätze liegen unserem Studienaufbau zugrunde, wie widerspiegeln sich diese im Lehrangebot und in den angestrebten Learning Outcomes?
- Wie wird das Lehrangebot genutzt, ist es überhaupt bewältigbar, entspricht der Studieraufwand den Plänen?
- Über welche Kompetenzen und Fähigkeiten verfügen die Absolventinnen und Absolventen? Welche nutzen sie im Beruf, welche fehlen ihnen?
- Welche Entwicklung haben die Studienprogramme in den letzten fünf Jahren durchgemacht?
- Wie hoch ist die Motivation der Studierenden, am ISPW den Master zu absolvieren, was erwarten sie und wie zufrieden sind sie mit den derzeitigen Masterstudienprogrammen?

## Beschreibung der Studienprogramme Master of Science (M.Sc.) in Sport Science (Major und Minor)

Die konsekutiven Masterstudienprogramme bauen auf dem B.Sc. in Sport Science oder einem gleichwertigen Studium auf. Neben der Berücksichtigung der gesamten Breite sportwissenschaftlicher Themen bieten sie eine sozial- und verhaltenswissenschaftliche Vertiefung an und verstehen Sportwissenschaft als interdisziplinäres Fach. Das integrative Lehrkonzept umfasst sowohl sportpsychologische, sportpädagogische, sportsoziologische, sportökonomische und bewegungswissenschaftliche als auch forschungsmethodische Themen. Der Master in Sport Science ermöglicht eine Schwerpunktsetzung mit den Berufsperspektiven 'Sport vermitteln' und 'Sport managen'. Durch die vielfältigen Wahlmöglichkeiten, die Masterarbeit sowie das Nebenfach wird eine individuelle Studiengestaltung mit einer berufsfeldorientierten Schwerpunktlegung ermöglicht. Die Masterstudienprogramme dauern 4 Semester. Sportwissenschaft kann als Major (90 Credits) oder Minor (30 Credits) studiert werden. Zudem bietet das ISPW ein Monomasterprogramm in Sport Science Research sowie gemeinsam mit der PH Bern einen Monomaster Fachdidaktik Sport an.

Tabelle 1

Veranstaltungsplan im Master (M.Sc.)

		Major 90	Minor 30
<b>Sportwissenschaftliche Vertiefung</b>	Angewandte Sportpsychologie (UW)	3	3
	Entwicklung im Lebenslauf (UW)	3	3
	Integrative Bewegungswissenschaft (UW)	3	3
	Sportsoziologie und Sportmanagement (UW)	3	3
	<b>Vertiefung total</b>	12	6
<b>Forschungsmethodische Vertiefung</b>	Qualitative Methoden: Vorlesung / Übung	5	5
	Quantitative Methoden: Vorlesung / Übung	5	5
	<b>Forschungsmethoden total</b>	10	5
<b>Wahlpflichtveranstaltungen</b>	<b>Seminare</b>		
	4 Seminare à 8 ECTS aus dem Wahlpflichtangebot der 4 Abteilungen gemäss Modulbeschreibungen (online)	4 x 8	2 x 8
	<b>Freier Wahlbereich</b>		
	Angebot gemäss Modulbeschreibungen (online)	6	3
<b>Wahlpflichtbereich total</b>		38	19
<b>Masterarbeit</b> (inkl. Kolloquium)		30	
<b>Master total</b>		90	30

Tabelle 2

*Beispiele für Wahlpflichtveranstaltungen: Angebote aus Studienjahr 2016/17*

HS 2016	FS 2017
<b>Seminare</b>	
Sozioökonomie des Spitzensports	Event-Management im Sport
	Sport, Tourismus und Nachhaltigkeit
Kognitive Aspekte des Gruppenhandelns	Gruppen und Gruppenführung im Sport
Empirische Schulsportforschung	Sport im Kindes- und Jugendalter
Soziologische Aspekte des Jugendsports	Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in der Schule
Sport im Erwachsenenalter: Von Praxisproblemen zu Lösungsansätzen	Sport im Erwachsenenalter: Motivationale Aspekte
Motorik- und Bewegungsforschung	Motorisches Lernen: Theorien und Befunde
	Sport und Schlaf
	The Science of Decision Making
<b>Freier Wahlbereich</b>	
Lehrassistenz	Lehrassistenz
	Inszenierung von Outdoor-Erlebnisangeboten
	Inszenierung eines Wasser-Erlebnisangebotes
	Kompetentes Auftreten
	Fit for Teaching
	Rechtsfragen im Sport
	Projekt- und Eventmanagement
	Sport Camp Manager

Für die wichtigsten Berufsfelder (Schulsport, Sportmanagement, Sporttourismus, Kinder- und Jugendsport, Erwachsenensport) werden idealtypische Veranstaltungs- und Fächerkombinationen empfohlen (vgl. Anhang)

## Qualität der Lehre

Insgesamt wird am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern der Lehre ein sehr hoher Stellenwert zugeschrieben und eine möglichst hohe Qualität angestrebt. Dazu findet ein kontinuierlicher und reger Austausch zwischen allen Beteiligten statt: zum Beispiel im Rahmen der alljährlichen Retraite, der regelmässigen Treffen der Praxisdozierenden, der Studienkommission und einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Fachschaft Sportwissenschaft.

### Evaluation aus einer hochschuldidaktischen Perspektive

*Verteilung der Lehrveranstaltungen über das Studienjahr (exemplarisch anhand des Studienjahrs 2016/2017):*

Insgesamt wurden im Studienjahr 2016/2017 mehr Lehrveranstaltungen im Frühjahrssemester als im Herbstsemester angeboten. Vor allem bei den Lehrveranstaltungen im freien Wahlbereich besteht ein Ungleichgewicht zwischen dem Herbst- und dem Frühjahrssemester.

Tabelle 3

*Verteilung der Lehrveranstaltungen über das Studienjahr 2016/2017*

	HS 2016	FS 2017	Gesamt	Erforderlich
Sportwissenschaftliche Vertiefungsveranstaltungen	4	2	6	6 von 6
Wahlpflichtveranstaltungen Seminare	6	9	15	4 aus 15
Freier Wahlbereich	1	8	9	2 oder 3 aus 9
Masterkolloquium	1	1	2	1
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>20</b>	<b>32</b>	

*Lehrformen (exemplarisch anhand der Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2016/2017)*

In der Regel werden für die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen je 1 ECTS-Credit berechnet, wobei in den Vorlesungen keine Anwesenheitskontrolle stattfindet und in den Seminaren eine 75 bis 80%ige Präsenz erwartet wird. Dieser groben Annahme folgend ergibt sich ein Anteil für das Selbststudium von ca. 80% (74-75 ECTS-Credits) an der gesamten Punktzahl von 90 Credits (inklusive Masterarbeit). Laut den in den Modulbeschreibungen angegebenen Lehrformen besteht das Selbststudium hauptsächlich aus Literaturstudium, Vorbereitung von Präsentationen und Moderationen für einzelne Lehreinheiten, weiteren Arbeitsaufträgen sowie der Erarbeitung von Seminar- und Projektarbeiten bzw. Forschungsgesuchen und -berichten. Im freien Wahlbereich handelt es sich dabei überwiegend um die Durchführung sportpraktischer Einheiten sowie um die Reflektion derselben.

*Prüfungsformen und Prüfungszeiträume (exemplarisch anhand der Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2016/2017)*

Die Lernleistungen der Studierenden werden überwiegend summativ in den einzelnen Lehrveranstaltungen beurteilt.

In den Lehrveranstaltungen im Bereich «sportwissenschaftliche Vertiefung» werden die Lernleistungen überwiegend durch schriftliche Klausuren am Ende des Semesters abgeprüft. In der Lehrveranstaltung «Integrative Bewegungswissenschaft» findet eine mündliche Prüfung (30 min, Einzelprüfung) statt.

Als Lernleistungen in den Seminaren im Wahlpflichtbereich werden schriftliche Ausarbeitungen (z.B. Seminar- und Projektarbeiten, Forschungsberichte) und Referate bzw. Präsentationen bewertet.

Im Gegensatz zu diesen bislang beschriebenen Lehrveranstaltungen werden in den Lehrveranstaltungen im freien Wahlbereich keine Noten, sondern nur das Prädikat «bestanden / nicht bestanden» vergeben. Als Kriterium wird dabei die aktive Teilnahme (i.d.R. 80% Anwesenheit + aktive Beteiligung) herangezogen. Unter aktiver Beteiligung wird dabei das Erledigen von Arbeitsaufträgen wie z.B. schriftliche Vorbereitungs- oder Nachbereitungsaufgaben, Lernjournals oder Unterrichtsbausteine planen, durchführen und reflektieren verstanden.

Die Prüfungsleistungen für die Lehrveranstaltungen zur sportwissenschaftlichen und forschungsmethodischen Vertiefung finden jeweils in der vorlesungsfreien Zeit in einem Zeitraum von ca. 2 Wochen statt. Der Abgabetermin für die schriftlichen Ausarbeitungen in den Seminaren erstreckt sich jeweils in der vorlesungsfreien Zeit über einen grösseren Zeitraum von mehreren Wochen (nach dem HS 5 Wochen und nach dem FS 8 Wochen), wobei eine zeitliche Überlappung mit den schriftlichen Klausuren und der mündlichen Prüfungen aus dem Bereich «sportwissenschaftliche und forschungsmethodische Vertiefung» zu konstatieren ist.

### **Evaluation aus einer berufsfeldorientierten Perspektive**

Zur Evaluation der Masterstudienprogramme Sportwissenschaft werden im Folgenden zwei Absolventenbefragungen herangezogen: zum einen die Absolventenbefragungen des Bundesamts für Statistik 2013 und 2015, die jeweils ein Jahr nach Studienabschluss (2012 und 2014) stattfanden, und zum anderen die Studie «Sportwissenschaftliches Studium und Beruf in der Schweiz» (Schlesinger, Studer & Nagel, 2015). Wenn immer möglich, werden hierbei die spezifischen Ergebnisse für Absolventinnen und Absolventen des Masterstudienprogramms dargestellt. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist jedoch zu beachten, dass die Ergebnisse jeweils auf geringe Fallzahlen an Absolventen und Absolventinnen basieren ( $n = 10$  im Jahr 2012 und  $n = 26$  im Jahr 2014 bei der Absolventenbefragung des Bundesamts für Statistik sowie  $n = 24$  bei der Studie von Schlesinger et al., 2015).

Die Absolventenbefragung 2013 und 2015 des Bundesamts für Statistik ergab, dass die gesamte Studiendauer des Masterstudiums im Fach Sportwissenschaft mit Abschluss im Jahr 2012 im Durchschnitt um gut 2.5 Semester und im Jahr 2014 um 2.7 Semester überschritten wird. Die lange Studienzeit ist auf einen relativ hohen Anteil an Studierenden im Masterstudium zurückzuführen, die das Berufsziel Sportlehrer an einer Schule anstreben und bereits parallel das Studium an der Pädagogischen Hochschule Bern begonnen haben. Die Belastung durch das Doppelstudium wird oftmals unterschätzt und insbesondere das Schreiben der Masterarbeit im Fach Sportwissenschaft zeitlich nach hinten verschoben.

Nur 30% der Absolventinnen und Absolventen der Masterstudienprogramme Sportwissenschaft im Jahr 2012, jedoch 41% im Jahr 2014 würden wieder an der Universität Bern Sportwissenschaft studieren.

Der Übertritt in eine berufliche Tätigkeit gestaltet sich für einige Absolventen und Absolventinnen schwierig: eine erwartungskonforme Stelle zu finden, war im Jahr 2012 für ca. 69% der Absolventen und Absolventinnen des Masterstudienprogramms Sportwissenschaft der Uni Bern schwierig, jedoch im Jahr 2014 war ihr Anteil mit ca. 47% geringer. Den Einstieg in die Berufswelt fanden im Jahr 2012 20% und im Jahr 2014 sogar 47% der Absolventen und Absolventinnen des Masterstudienprogramms Sportwissenschaft über eine Stelle, für die kein Hochschulabschluss verlangt wird. Für 40% der Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiums Sportwissenschaft der Uni Bern 2014 weist jedoch die derzeitige Erwerbstätigkeit einen inhaltlichen Zusammenhang zum Studium auf. Im Vergleich zu den Absolventen und Absolventinnen von Masterstudienprogrammen im Fach Sportwissenschaft in der Gesamtschweiz beurteilen die Absolventen und Absolventinnen der Universität Bern die Passung zwischen Erwerbstätigkeit und Hochschulausbildung insbesondere in den Bereichen berufliche Position und fachliche Qualifikationen im Durchschnitt etwas schlechter (Abbildung 1).



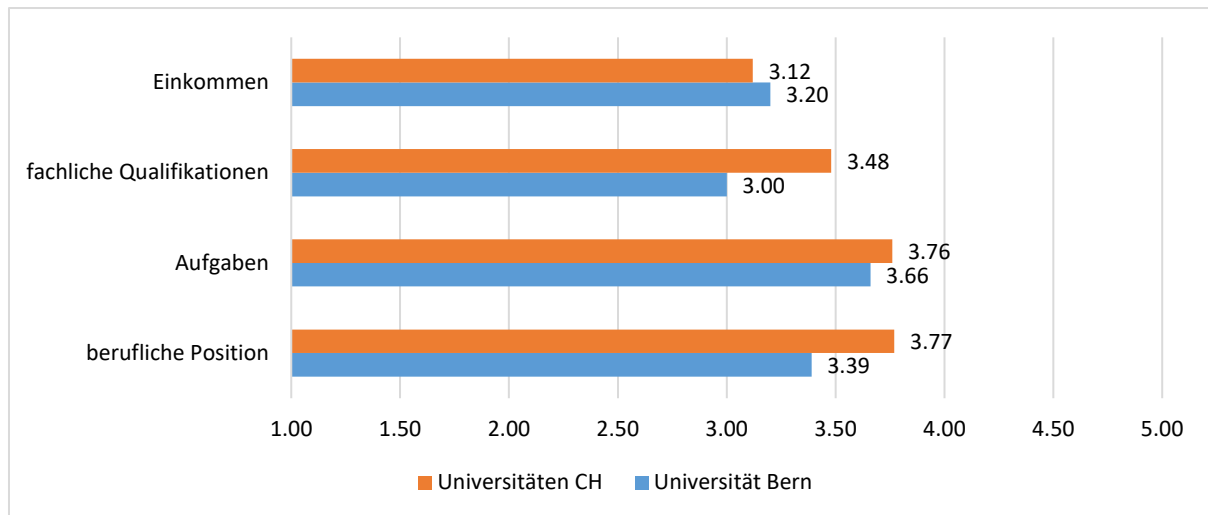


Abbildung 1: Angemessenheit zwischen Erwerbstätigkeit und Ausbildung (Likert-Skala: 1 = «überhaupt nicht» bis 5 = «in sehr hohem Masse»; Quelle: Absolventenbefragungen des Bundesamts für Statistik 2015)

Die etwas ältere Studie von Nagel, Conzelmann, Schlesinger und Studer (2012) zeigte auf, dass mehr als die Hälfte (58.3 %) der untersuchten Absolventinnen und Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge als Sportlehrkraft an Schulen tätig sind. Jeder Vierte (23.9 %) arbeitet im ausserschulischen Sport und etwa 18% in Bereichen ohne Sportbezug. In der neueren Studie von Schlesinger et al. (2015) ist der Anteil derjenigen, die im Berufsfeld «Sport an Schulen» tätig sind, bei den Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiums am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern mit 43% etwas grösser als in den anderen Schweizer Hochschulen (ca. 36%). Im ausserschulischen Sport sind 38%, ausserhalb des Sports 19% der Berner Absolventinnen und Absolventen tätig (Nagel, Schlesinger, Studer & Riedener, n.d.).

Laut den Absolventenbefragungen des Bundesamts für Statistik 2013 und 2015 wird der Erwerb einzelner Kompetenzen sehr unterschiedlich beurteilt (Abbildung 2). Im Vergleich mit den anderen universitären Ausbildungsstätten erwarben die Studierenden in Bern mit Abschluss im Jahr 2012 erheblich mehr Arbeitskompetenzen, wie zum Beispiel sich zielorientiert, selbstständig und analytisch in ein Themengebiet einzuarbeiten und Aufgaben zu bearbeiten. Dort, wo die erworbenen Kompetenzen als unterdurchschnittlich angesehen wurden, ist die Konkurrenz auch nicht besser. Die Einschätzungen der Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2014 haben sich ausnahmslos den Urteilen der anderen Institutionen angeglichen, bei denen sich nur minime Veränderungen ergaben.

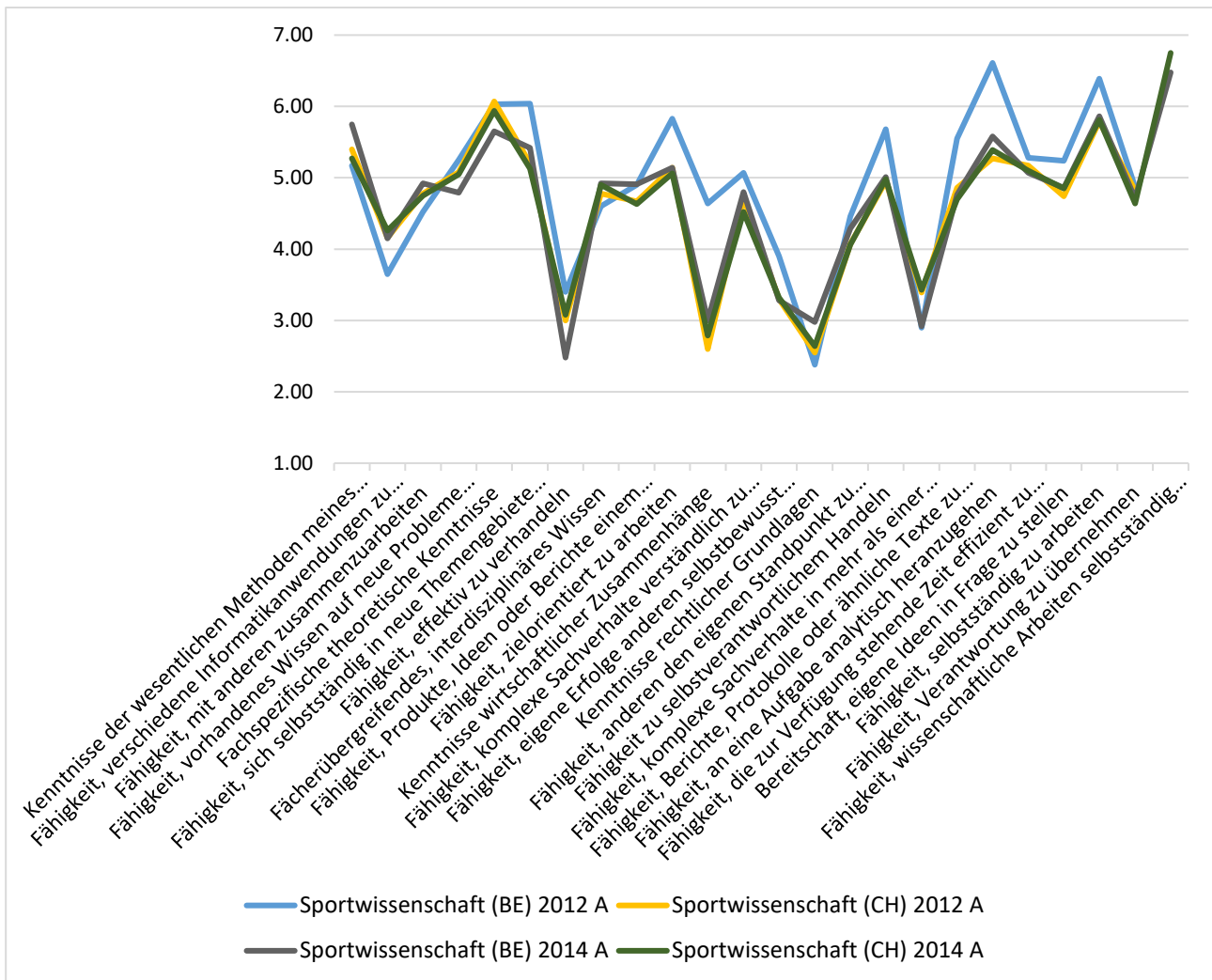


Abbildung 2: Vergleich erworbene Kompetenzen Uni Bern und Schweiz 2012 und 2014 (Likert-Skala von 1 = «überhaupt nicht» bis 7 = «in sehr hohem Masse»; Quelle: Absolventenbefragungen des Bundesamts für Statistik 2013 und 2015)

Selbstständiges und selbstverantwortliches Arbeiten sind nach Ansichten der Absolventen und Absolventinnen die wichtigsten Anforderungen bei ihrer Erwerbstätigkeit, daneben das Zusammenarbeiten mit andern und das zielorientierte effektive Nutzen der Zeit. Grössere Defizite gemessen an den Anforderungen treten bei der Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, zu verhandeln, Verantwortung zu übernehmen und den eigenen Standpunkt zu vertreten auf. Als wenig gefordert, gemessen an den erworbenen Kompetenzen, stellen sich die Methodenkompetenz, die theoretischen Kenntnisse, die Fähigkeit, Berichte zu verfassen, sowie die analytischen Kompetenzen heraus (Abbildung 3).

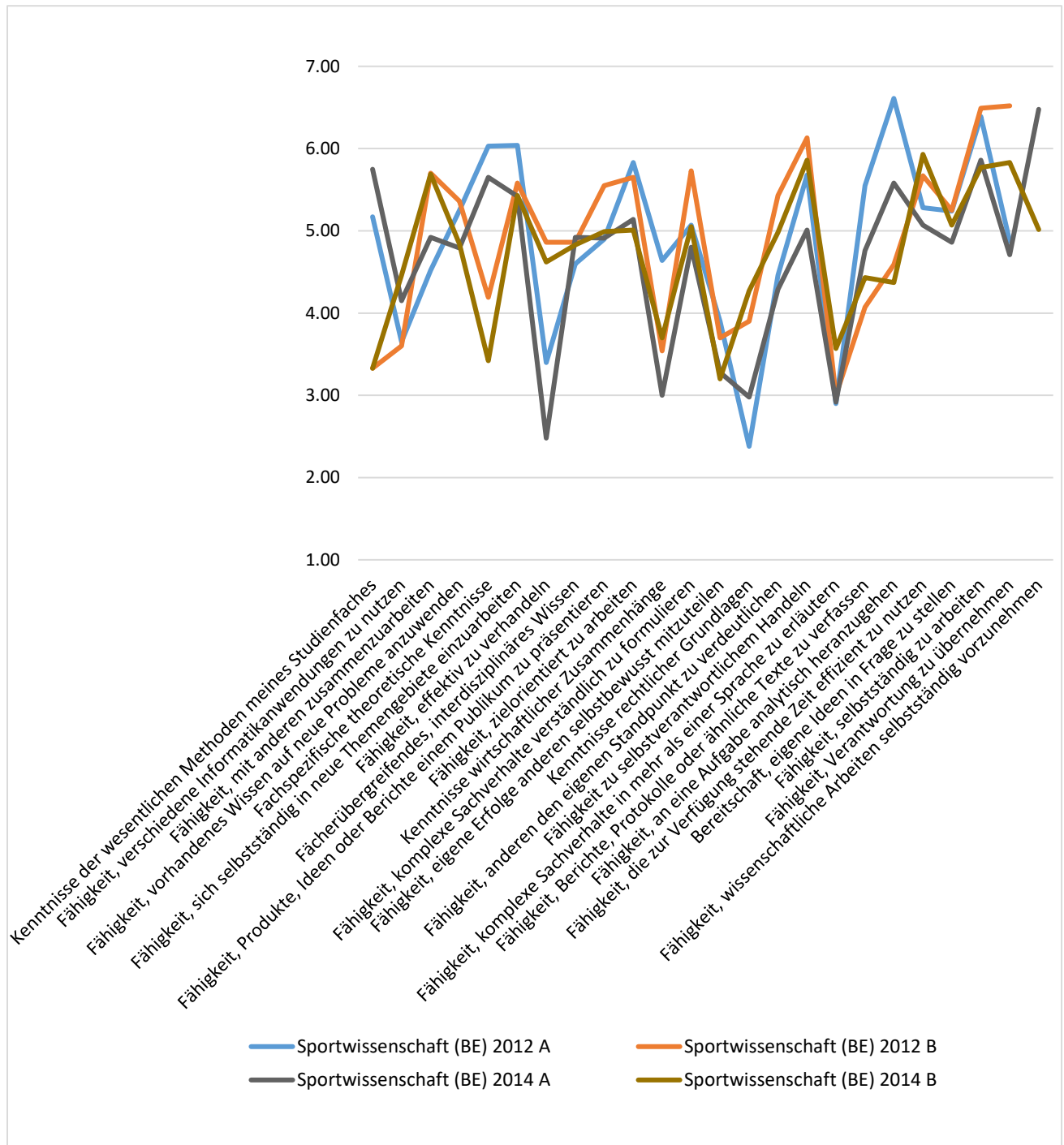


Abbildung 3: Vergleich der Einschätzung der erworbenen (A) und geforderten (B) Kompetenzen durch die Absolventen des Masterstudiums der Uni Bern 2012 und 2014 (Likert-Skala von 1 = «überhaupt nicht» bis 7 = «in sehr hohem Masse»; Quelle: Absolventenbefragungen des Bundesamts für Statistik 2013 und 2015)

In der Umfrage von Schlesinger et al. (2015) mit einer geringeren Zahl abgefragter Kompetenzen zeigt sich ebenfalls, dass die überfachlichen Kompetenzen der Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Planungs- und Organisationsfähigkeit als im Beruf sehr wichtig beurteilt wurden, während vor allem die ersten beiden im Studium kaum vermittelt wurden. Die grössten Diskrepanzen traten bei Konfliktfähigkeit und bei Führungsqualitäten auf, die aber für die aktuellen Berufstätigkeiten als weniger wichtig angegeben wurden. Am wenigsten gebraucht wurde das sportpraktische Können

und die Anwendung wissenschaftlicher Methoden; bei Letzteren wurde die erworbene Kompetenz als sehr hoch eingeschätzt. (Abb. 4). Zu berücksichtigen ist auch hier die kleine Stichprobe.

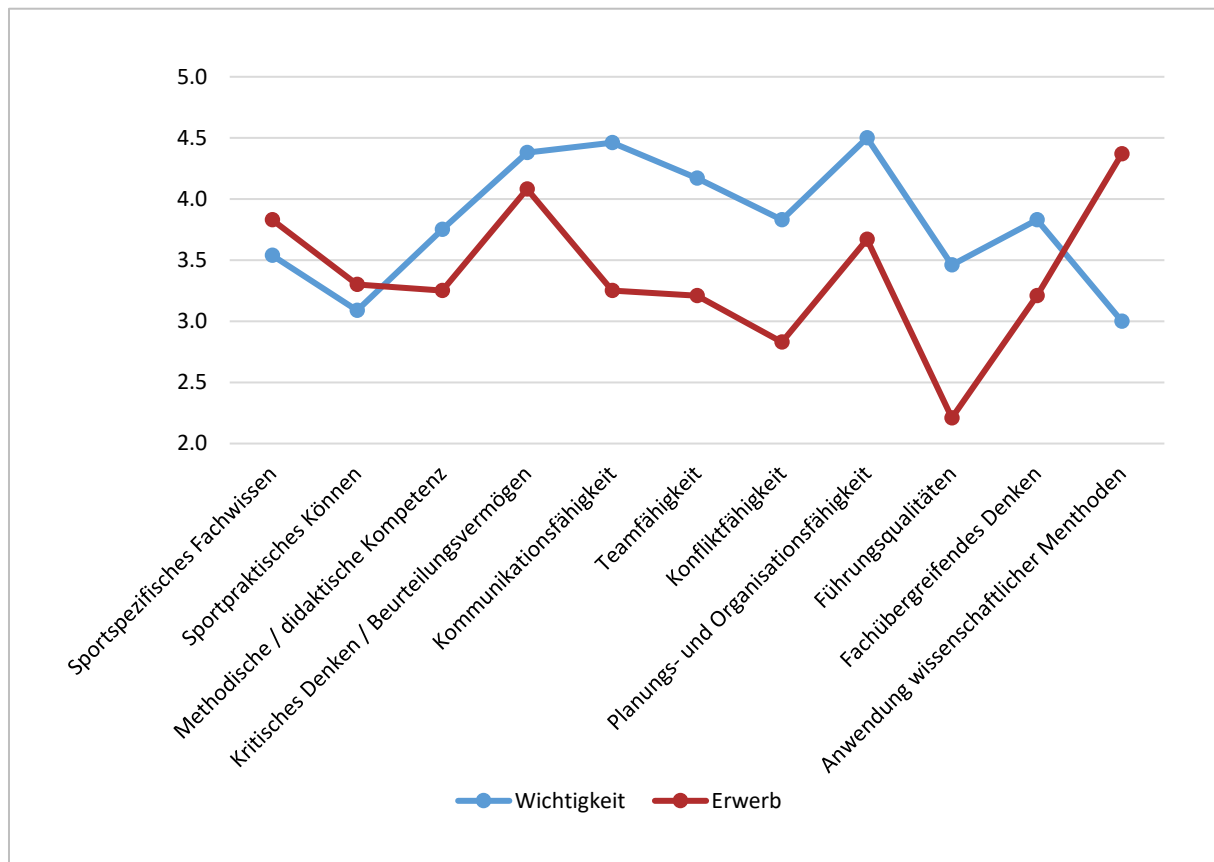


Abbildung 4: Kompetenzen-Erwerb im Studium vs. Wichtigkeit für die aktuelle Arbeitstätigkeit nach Masterabschluss am ISPW Bern (n=24). (Likert-Skala von 1 = «überhaupt nicht» bis 5 = «in sehr hohem Masse»; aus Nagel et al., n.d., S. 11)

#### Vergleich mit den Ausbildungszielen gemäss Studienplan

Artikel 22 des Studienplans formuliert als Ausbildungsziele des Master-Studienprogramms Major:

"Die Studierenden lernen Fragen des Phänomens Sport speziell aus sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Perspektive in vertiefter Form zu bearbeiten. Sie erwerben eine vertiefte Methoden- und Problemlösekompetenz für komplexe Fragestellungen des Sports und verstehen es, Themen aus verschiedenen Handlungsfeldern interdisziplinär zu untersuchen."

Fachspezifisches theoretisches und methodisches Wissen, selbstständiges Erarbeiten von Themengebieten, analytisches Vorgehen und Problemlösekompetenz sind auch die Kompetenzen, die gemäss den Befragungen im Studium erworben wurden. Nicht alle dieser Kompetenzen werden jedoch im Beruf als erforderlich eingeschätzt, während überfachliche und interpersonale Kompetenzen zwar gefordert werden, jedoch als explizite Ziele im Studienplan fehlen.

#### Vergleich mit den Lernzielen der Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2016/2017

Betrachtet man beispielhaft die formulierten Lernziele für die Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2016/2017 so zeigt sich auch hier, dass die Vermittlung von sportspezifischem Fachwissen, die An-

wendung wissenschaftlicher Methoden sowie der Erwerb von methodisch / didaktischen Kompetenzen und der Planungs- und Organisationsfähigkeit an oberster Stelle stehen. Überfachliche Kompetenzen, wie Kommunikations-, Team-, Konflikt- sowie Führungsfähigkeit werden kaum explizit als Lernziele genannt, jedoch sind sie in verschiedenen Seminaren im Sinne eines «geheimen Lehrplanes» sehr wohl präsent und werden als Lehrziele implizit verfolgt.

*Vergleich mit den beruflichen Anforderungen aus Perspektive von Arbeitgebern*

Um die in den Masterstudienprogrammen Sportwissenschaft anvisierten Lernziele und vermittelten Kompetenzen mit den Anforderungen von möglichen Arbeitgebern vergleichen zu können, wurde eine Focus Group-Diskussion mit drei Vertretern von potentiellen Arbeitgebern aus unterschiedlichen Berufsfeldern (Gymnasium, Sportamt des Kanton Berns und Stiftung idée sport) durchgeführt. Alle drei Vertreter und Vertreterinnen haben bereits Erfahrungen mit der Einstellung von Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiums Sportwissenschaft der Universität Bern gesammelt. Sie bescheinigen insgesamt den Absolventen und Absolventinnen gute fachliche Kompetenzen. Darunter werden sowohl fachwissenschaftliche Kompetenzen im Sinne von theoretischem Wissen als auch sportpraktische Kompetenzen zur Vermittlung sportpraktischer Inhalte verstanden. Allerdings sehen insbesondere die Vertreter und Vertreterinnen aus dem ausserschulischen Berufsfeld noch Potenzial bei konzeptionellen Fähigkeiten zur Umsetzung des theoretischen Wissens in die Praxis sowie bei Fähigkeiten im Projektmanagement (Planung, Entwicklung, Abwicklung, Kontrolle und Evaluation von Projekten). Insbesondere Inhalte aus den Bereichen Finanzen und Personalführung könnten aus ihrer Sicht im sportwissenschaftlichen Masterstudium noch sehr viel stärker thematisiert werden. Darüber hinaus attestieren sie den Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiums Sportwissenschaft gute «soft skills», insbesondere eine hohe Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit.

### Evaluation aus Sicht von Studierenden, die derzeit an der Universität Bern das Fach Sportwissenschaft (Bachelor und Master) studieren

Die Fachschaft Sport der Universität Bern führte im Frühjahr 2017 eine Umfrage zur Attraktivität der derzeitigen Masterstudienprogramme Sportwissenschaft durch. Insgesamt nahmen 83 Studierende daran teil, von denen knapp die Hälfte aktuell im Masterstudium Sportwissenschaft eingeschrieben sind (Tabelle 4).

Tabelle 4

#### Aktueller Stand des Studiums

Wo befindest du dich im Studium	N	%
Bachelor Propädeutikum	10	12.0
Bachelor 2. Studienabschnitt	32	38.6
Bachelor abgeschlossen	1	1.2
Masterstudium	40	48.2
Total	83	100.0

Von diesen Studierenden wird das Studium als mittelmässig attraktiv bewertet (Abbildung 5,  $M = 3.10$ ,  $SD = .81$ ; Min = 1, Max = 5).

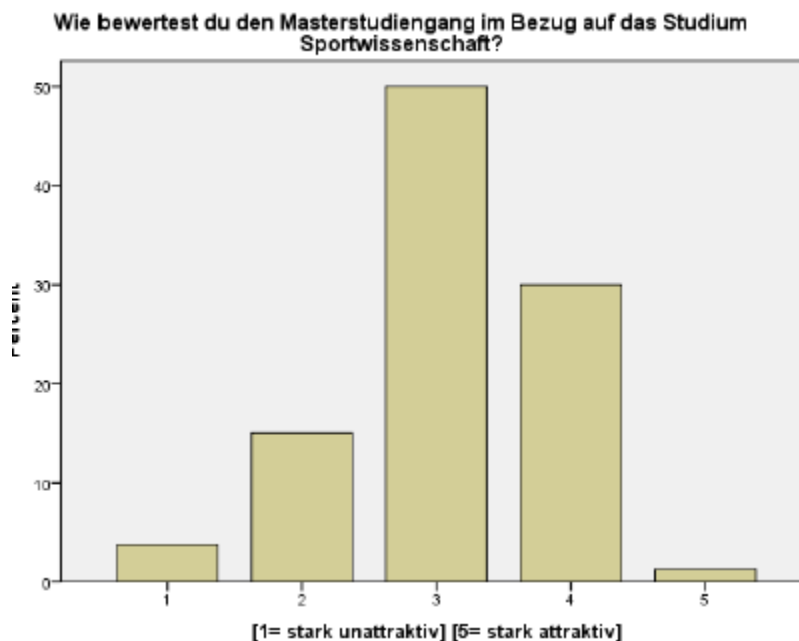


Abbildung 5: Bewertung des Masterstudiums Sportwissenschaft

Wenn die Studierenden ihr Studium selber planen könnten, würden sie ergänzende Veranstaltungen (z.B. Ernährung) sowie sportpraktische Veranstaltungen und Vertiefungen am stärksten gewichten (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5

*Fiktive Gewichtung folgender Veranstaltungen aus Sicht der Studierenden, wenn sie das Masterstudienprogramm selber planen könnten*

	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>
Sportpraktische Veranstaltungen und Vertiefungen	83	4.19	.92	2.00	5.00
Mögliches Praktikum im Master	83	3.99	.94	2.00	5.00
Lehrassistenz zur Vertiefung in verschiedenen Sportarten	83	3.84	1.08	1.00	5.00
Umsetzung eigener sportlicher Projekte / Selbstversuche	83	3.31	1.02	1.00	5.00
Ergänzende Veranstaltungen (z.B. Ernährung)	83	4.28	1.05	1.00	5.00
Sportpraktische Veranstaltungen im Master anrechnen lassen	83	3.86	1.01	1.00	5.00

Kritik am derzeitigen Masterstudienprogramm Sportwissenschaft äusserten sie vor allem in Bezug auf die «Theorie- und Forschungslastigkeit» sowie eine «fehlenden Praxis», wobei unter Praxis sowohl sportpraktische Inhalte als auch die angenommene Praxis in der späteren beruflichen Tätigkeit angegeben wurden (Tabelle 6).

Tabelle 6

*Kritikpunkte am derzeitigen Masterstudium (offene Frage; Zusammenfassung der Antworten)*

	<i>N</i>	<i>%</i>
Andere	13	25.0
Fehlende Praxis	11	21.2
Repetitive Inhalte (ähnlich wie Bachelor)	8	15.4
Theorie- / Forschungslastig	11	21.2
Ungleicher Stundenaufwand in Seminaren	5	9.6
Wenig Vertiefungsmöglichkeiten	4	7.7
Gesamt	52	100.0

In ähnlicher Richtung gehen die Verbesserungsvorschläge der Studierenden, um das Masterstudienprogramm Sportwissenschaft attraktiver zu gestalten (vgl. Tab. 7). Potenzial zur Steigerung der Attraktivität sehen Studierende insbesondere in einem stärkeren Praxisbezug sowie in einer stärkeren Berufsfeldorientierung.

Tabelle 7

*Verbesserungsvorschläge, um die Attraktivität des derzeitigen Masterstudienprogramms zu erhöhen (offene Frage; zusammenfassende Darstellung der Antworten)*

<i>Was braucht es, damit das Masterstudium attraktiver wird?</i>	<i>n</i>	<i>%</i>
Andere	8	15.4
Berufsfeldorientierung	5	9.6
Praxis	31	59.6
Schulthemen	5	9.6
Sportmanagement	3	5.8
Gesamt	52	100.0

## Entwicklungsfähigkeit der Masterstudienprogramme Sportwissenschaft

### Bisherige Entwicklung des Masterstudienprogramme Sportwissenschaft an der Universität Bern

Auf der Grundlage vorliegender Kennzahlen zur Anzahl immatrikulierter Studierender und Abschlüsse (Datenquelle: Datawarehouse Universität Bern) lässt sich folgende Entwicklung des Masterstudiums Sportwissenschaft seit 2008 beschreiben:

Die Studierendenzahlen in den Masterstudienprogrammen steigen seit der Einführung des zu evaluierenden Programms kontinuierlich (Tabelle 8), jedoch nicht so stark wie gesamtschweizerisch, was zu einem prozentual geringeren Anteil der am ISPW Studierenden führt (Abbildung 6).

Das Masterstudium Sportwissenschaft an der Universität Bern scheint nicht zuletzt durch die Möglichkeit eines parallelen Studiums an der PH Bern insbesondere für Studierende attraktiv sein, die den Sportlehrerberuf anstreben. Studierende mit anderen Berufszielen wählen nach dem Bachelorstudium eher eine andere Universität für den Erwerb ihres Masterabschlusses (z.B. bei Gesundheitsorientierung die Universität Basel). Einige Studierende mit Nebenfach BWL wechseln an der Universität Bern zum BWL-Monomaster. Die bisherigen Möglichkeiten der Profilbildung sind für die Studierenden bislang nicht gut ersichtlich und sie werden auch nicht in den Abschlusszeugnissen im Sinne von «Special qualifications» ausgewiesen. Durch die grosse Zahl von Modulnoten gehen vorhandene Schwerpunktbildung unter.

Darüber hinaus ist die Anzahl der Masterabschlüsse im Verhältnis zu der Anzahl der eingeschriebenen Studierenden gering (Tabelle 9), was der Grund dafür ist, dass die Anzahl Immatrikulierter in die Regelstudienzeit überschreitenden Semestern kontinuierlich steigt (Tabelle 8).

Tabelle 8

Anzahl immatrikulierter Studierender in den Masterstudienprogrammen Sportwissenschaft der Uni Bern (Quelle: Datawarehouse Universität Bern)

		Masterstudium									
		HS07	HS08	HS09	HS10	HS11	HS12	HS13	HS14	HS15	HS16
Hauptfach	1. Jahr	-	11	31	33	50	53	63	53	60	54
	2. Jahr	-	-	9	27	30	46	47	53	45	50
	>2. Jahr	-	-	-	11	28	30	49	57	79	82
	<b>Total</b>	<b>-</b>	<b>11</b>	<b>40</b>	<b>71</b>	<b>108</b>	<b>129</b>	<b>159</b>	<b>163</b>	<b>184</b>	<b>186</b>
Nebenfach	1. Jahr	1	3	2	1	1	1	6	8	7	7
	2. Jahr	-	1	2	2	1	1	-	5	7	5
	>2. Jahr	2	-	1	1	2	2	2	1	4	5
	<b>Total</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>17</b>



**Sport - Master / Liz.**

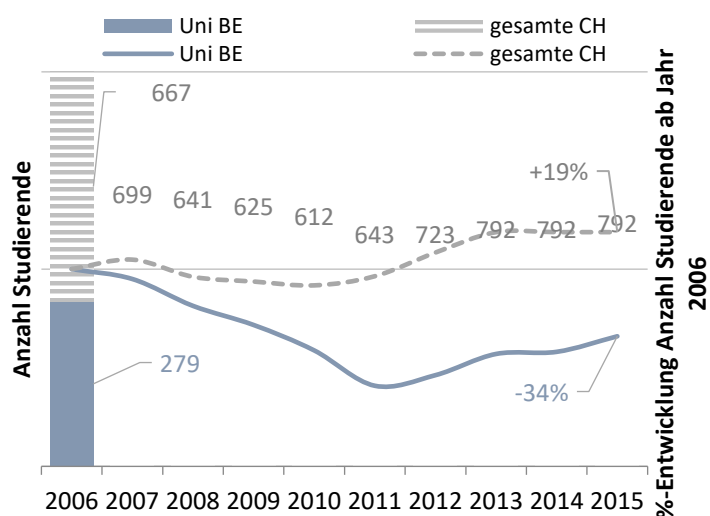


Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl immatrikulierter Studierender seit 2006 (Quelle: Datawarehouse Universität Bern)

Tabelle 9

Anzahl Abschlüsse im Fach Sportwissenschaft der Uni Bern (Quelle: Datawarehouse Universität Bern)

	Anzahl Abschlüsse									
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bachelorstudium	-	27	90	81	98	100	87	89	95	71
Masterstudium	-	-	-	1	16	26	25	39	35	38
Lizenziatsstudium	1	-	-	2	1	-	-	-	-	-
<b>Total Grundausbildung</b>	<b>1</b>	<b>27</b>	<b>90</b>	<b>84</b>	<b>115</b>	<b>126</b>	<b>112</b>	<b>128</b>	<b>130</b>	<b>109</b>

### **Weitere Entwicklungsfähigkeit der Masterstudienprogramme Sportwissenschaft**

Die weitere Entwicklungsfähigkeit der Masterstudienprogramme Sportwissenschaft wird im Folgenden an verschiedenen Aspekten der allgemeinen Sportentwicklung aufgezeigt. Dabei wird auch die zunehmende gesellschaftliche Relevanz von Sport und in der Konsequenz auch von sportwissenschaftlichen Studiengängen eingegangen.

«Entwicklungen und Strukturgegebenheiten im Arbeitsmarkt Sport werden wesentlich durch Aspekte der Sportentwicklung determiniert, die wiederum im Zusammenhang mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen stehen» (Schlesinger, Studer & Nagel, 2015, S. 33). Insgesamt hat der Sport über die Zeit hinweg eine zunehmende gesellschaftliche Bedeutung erlangt und die Sportbeteiligung in der Schweizer Bevölkerung ist gestiegen (Lamprecht, Fischer & Stamm, 2008, 2014). Durch Ausdifferenzierungsprozesse hat sich hierbei nicht nur das Sportverständnis ausgeweitet, sondern vielfältigere Vorstellungen und Sinnstrukturen des Sporttreibens bedingen auch eine zunehmende Vielfalt des Sportverhaltens unterschiedlicher Zielgruppen. So fanden vormals ausgeschlossene soziale Gruppen, wie etwa Frauen und Ältere, zunehmend den Zugang zum Sport und sowohl die ausgeübten Sportarten und –aktivitäten als auch die Organisationsformen haben sich vervielfältigt. Angesichts dieser Entwicklungen hat sich der Arbeitsmarkt von Absolventen und Absolventinnen sportwissenschaftlicher Studiengänge ebenfalls ausdifferenziert und neben dem Schulsport gibt es ausserhalb des Schulsports weitere Beschäftigungsmöglichkeiten.

Vielfältigere Beschäftigungspotenziale ergeben sich nach Schlesinger et al. (2015, S. 35-41) vor allem in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Kommerzielle Sportanbieter, die aufgrund konsequenter Marktorientierung ihre Angebotsstrukturen erweitern.
- Vereins- und verbandsorganisierter Sport, insbesondere im sportlichen Angebotsbereich und in organisatorisch-verwaltenden Bereichen. Dies gilt für den Schweizer Arbeitsmarkt Sport im Besonderen, da insgesamt 67 internationale Sportfachverbände (z.B. IOC, FIFA, FIS) ihren Hauptsitz in der Schweiz haben.
- Gesundheitssport durch die Ausweitung des Medizinsystems zum Gesundheitssystems und dadurch, dass die gesundheitsfördernden Wirkungen von Bewegung und Sport mittlerweile einem Grossteil der Bevölkerung bekannt sind.
- Alterssport: neben dem demographischen Wandel führen veränderte Altersnormen und –bilder zu einem gesteigerten Interesse an Bewegungs- und Sportaktivitäten.
- Spitzensport: um die Vermarktungspotenziale durch entsprechende Produktgestaltung und Erhöhung der Dienstleistungsqualität zu optimieren bedarf es entsprechendes (sport-)ökonomisches Fachwissen.
- Durch den gestiegenen Effizienz- und Kostendruck wird auch in anderen kommerziellen Bereichen des Sports (z.B. Sportartikelhersteller, kommerzielle Sportanbieter) sowie nicht-kommerziellen und staatlichen Organisationen (sport-)ökonomisches Fachwissen nachgefragt.

Angesichts dieser Ausdifferenzierungsentwicklungen des Sports werden zunehmend Studiengänge mit spezifischen Profilbildungen angeboten, um Absolventen und Absolventinnen transparent für den vielfältigen Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Das Masterstudium Sportwissenschaft an der Universität Bern weist bislang keine explizite Profilbildung auf, sondern zielt auf die Behandlung der gesamten Breite sportwissenschaftlicher Themen ab. Sportwissenschaft wird als interdisziplinäres Fach verstanden. Nichtsdestotrotz ist es den Studierenden möglich, durch entsprechende Auswahl an Lehrveranstaltungen im Wahlbereich eine Schwerpunktsetzung vorzunehmen, welche sich an den

gängigen Berufsfeldern von Absolventen sportwissenschaftlicher Studienprogrammen orientieren kann (vgl. Empfehlungen für Veranstaltungs- und Fächerkombinationen für die wichtigsten Berufsfelder im Anhang). Vorliegende Absolventenstudien sportwissenschaftlicher Studiengänge zeigen auf, dass ein sportwissenschaftliches Studium ohne spezifische Zusatzqualifikationen den Anforderungen im Arbeitsmarkt immer seltener gerecht werden (z.B. Emrich et al., 2010; Kortmann, Holtermann & Lohmar, 2005). Im Rahmen der geplanten Revision der Masterstudienprogramme sollen aus diesem Grund Möglichkeiten der Profilbildung eruiert werden.

Eine solche Profilbildung könnte sich dabei aus den verschiedenen möglichen Berufsfeldern von Absolventen und Absolventinnen sportwissenschaftlicher Studienprogramme ableiten. Dabei sind die im Arbeitsmarkt Sport bestehenden Qualifikationsanforderungen und Kompetenzerwartungen zu beachten, die wesentlich durch die Sportentwicklung mit den bereits kurz dargelegten Prozessen der Ausdifferenzierung, Professionalisierung und Kommerzialisierung beeinflusst werden. Aufgrund stetiger Veränderungen im Arbeitsmarkt Sport, auf die nicht jeweils durch eine erneute Revision bestehender Studienprogramme reagiert werden kann, erscheint es sinnvoll, die Profilierung relativ breit anzulegen (z.B. Sport vermitteln, Sport managen).

Durch das schweizweit einmalige Monomasterprogramm in Sport Science Research leistet das ISPW zudem einen wesentlichen Beitrag zu den fakultären Leistungszielen, indem an sportwissenschaftlicher Forschung interessierten Studierenden die Möglichkeit geboten wird, sich auf ein Doktoratsstudium vorzubereiten.

## **Zusammenfassende Evaluation und Konsequenzen für die Weiterentwicklung**

Zur zusammenfassenden Evaluation werden die in der Einleitung genannten Fragestellungen wieder aufgegriffen und soweit als möglich beantwortet, sowie Konsequenzen abgeleitet.

*Welche Grundsätze liegen unserem Studienaufbau zugrunde, wie widerspiegeln sich diese im Lehrangebot und in den angestrebten Learning Outcomes?*

Die formulierte Zielsetzung im Sinne einer interdisziplinären Sportwissenschaft die gesamten Breite sportwissenschaftlicher Themen mit einer sozial- und verhaltenswissenschaftliche Vertiefung zu vermitteln, widerspiegelt sich in der thematischen Breite der Lehrveranstaltung, der Prüfungsinhalte und den verschiedenen Arbeitsmethoden in den Lehrveranstaltungen. In diesem Sinne kann man dem Studienprogramm eine didaktische Kohärenz attestieren. Allerdings werden die unterschiedlichen sportwissenschaftlichen Themen additiv vermittelt und es ist kritisch zu hinterfragen, inwieweit die Inhalte wirklich im Sinne einer interdisziplinären Sportwissenschaft gelehrt werden. Dies zeigt zum einen an den an sportwissenschaftlichen Teildisziplinen ausgerichteten Lehrveranstaltungen sowie an den Prüfungsformen.

Die Prüfungsleistungen werden überwiegend summativ bewertet und in Form von schriftlichen Arbeiten (Klausuren oder Seminar- bzw. Projektarbeiten) erhoben. Darüber hinaus sind die Prüfungen an die einzelnen Lehrveranstaltungen gebunden und übergeordnete Modulprüfungen finden nicht statt. Dies hat zur Folge, dass die Studierenden relativ viele Prüfungsleistungen in relativ kurzen Zeiträumen in der vorlesungsfreien Zeit zu erbringen und bewältigen haben.

Fachspezifisches theoretisches und methodisches Wissen, selbstständiges Erarbeiten von Themengebieten, analytisches Vorgehen und Problemlösekompetenz sind die Kompetenzen, die im Studienplan und in den Modulbeschreibungen einzelner Lehrveranstaltungen als Learning Outcomes explizit genannt werden. Sie werden gemäss den Befragungen im Studium auch erworben. Allerdings werden nicht alle dieser Kompetenzen im Beruf als erforderlich eingeschätzt, während überfachliche und interpersonale Kompetenzen zwar gefordert werden und Sinne des «geheimen Lehrplanes» im Rahmen des Masterstudiums auch implizit vermittelt werden, sie werden jedoch als explizite Ziele bislang nicht aufgeführt.

*Wie wird das Lehrangebot genutzt, ist es überhaupt bewältigbar, entspricht der Studieraufwand den Plänen?*

Insgesamt erscheint die Bewältigung des Masterstudiums Sportwissenschaft gut möglich. Allerdings weisen die längere Studiendauer sowie die geringe Anzahl der Masterabschlüsse pro Jahr auf Verbesserungspotenziale hin, wenngleich die Ursachen möglicherweise nicht innerhalb des Studiums liegen, sondern beispielsweise in einem relativ hohen Anteil an Studierenden im Masterstudium, die den Sportlehrberuf anstreben und bereits parallel das Studium an der Pädagogischen Hochschule Bern begonnen haben.

*Welche Entwicklung haben die Studienprogramme in den letzten fünf Jahren durchgemacht?*

Die Studierendenzahlen im Masterstudium steigen seit der Einführung des zu evaluierenden Programms kontinuierlich, jedoch nicht so stark wie gesamtschweizerisch. Dies wird unter anderem darauf zurück geführt, dass das Masterstudienprogramm Sportwissenschaft an der Universität Bern

bislang keine explizite Profilbildung aufweist. Im Rahmen der geplanten Revision der Masterstudienprogramme sollen aus diesem Grund Möglichkeiten der Profilbildung eruiert werden.

*Über welche Kompetenzen und Fähigkeiten verfügen die Absolventinnen und Absolventen? Welche nutzen sie im Beruf, welche fehlen ihnen?*

Die von den Lehrkräften anvisierten Lernziele stimmen zwar mit der Einschätzung des Kompetenzerwerbs durch die Absolventinnen und Absolventen weitgehend überein, aber deren Passung zu den Anforderungen in den verschiedenen Berufsfeldern wäre noch zu verbessern.

Hierbei stimmen die Einschätzungen von Absolventen und Absolventinnen sowie von potentiellen Arbeitgebern überein, dass insbesondere im Bereich der fachübergreifenden Kompetenzen (z.B. Führungsqualitäten, Konfliktfähigkeit, Team- sowie Kommunikationsfähigkeit) die erworbenen Fähigkeiten nicht in der gewünschten Masse den Anforderungen im Beruf entsprechen.

Die Vertreter potentieller Arbeitgeber bescheinigen den Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiums zwar gute fachliche Kompetenzen, sie sehen jedoch ebenfalls noch Potenzial bei konzeptionellen Fähigkeiten zur Umsetzung des theoretischen Wissens in die Praxis sowie bei Fähigkeiten im Projektmanagement.

Nach Schlesinger et al. (2015) gewinnen «neben spezifischen theoretischen und sportpraktischen Fachkenntnissen [...] übergreifende Kompetenzen an Relevanz, die sich in Form sogenannter weicher Qualifikationen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Methodenkompetenz (Planungs- und Organisationsfähigkeit) und Selbstkompetenz (Flexibilität, Lernbereitschaft) widerspiegeln» (S. 182-183).

*Wie hoch ist die Motivation der Studierenden, am ISPW den Master zu absolvieren, was erwarten sie und wie zufrieden sind sie mit dem derzeitigen Masterstudium?*

Die von der Fachschaft Sport im Frühjahr 2017 befragten Studierenden, die derzeit im Bachelor- oder Masterstudienprogramm Sportwissenschaft eingeschrieben sind, bewerteten das derzeitige Masterstudium als mittelmässig attraktiv. Kritik äusserten sie vor allem in Bezug auf die «Theorie- und Forschungslastigkeit» sowie einer «fehlenden Praxis», wobei unter Praxis sowohl sportpraktische Inhalte als auch die angenommene Praxis in der späteren beruflichen Tätigkeit angegeben wurden. Potenzial zur Steigerung der Attraktivität sehen Studierende insbesondere in einem stärkeren Praxisbezug sowie in einer stärkeren Berufsfeldorientierung.

Aus der zusammenfassenden Evaluation ergeben sich einige Konsequenzen, die in Übereinstimmung mit den in der Leistungsvereinbarung zwischen der Universitätsleitung und der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät für die Jahre 2018-2021 bei der anstehenden Revision und Weiterentwicklung der Masterstudienprogramme berücksichtigt werden sollen:

- Das hohe Niveau der fachwissenschaftlichen Ausbildung soll beibehalten und konsolidiert, aber gleichzeitig ein stärkerer Praxisbezug und Berufsfeldorientierung angestrebt werden.
- Das Verständnis von Sportwissenschaft als Integrationswissenschaft, die problemorientiert und interdisziplinär Fragen des Sports bearbeitet, soll noch deutlicher herausgestrichen werden.

## Evaluationsbericht zu den Studienprogrammen Master of Science (M.Sc.) in Sport Science

- Die überfachlichen Kompetenzen sollen gestärkt und explizit in die Lernziele sowohl der einzelnen Module als auch der gesamten Studienprogramme aufgenommen werden.
- Hochschuldidaktische Innovationen (z.B. Problem Based Learning) sollten vermehrt in die Veranstaltungen einfließen.
- Die Berufsfeldbezüge sollen akzentuiert und die verschiedenen Praxen als Teil des Masterstudiums etabliert werden.

## Literaturverzeichnis

- Emrich, E., Fröhlich, M., Nachtigall, T., Pitsch, W., Schneider, J. F. & Sprenger, M. (2010). Determinanten des beruflichen Einstiegs in den Arbeitsmarkt – Dargestellt an Absolventen des Saarbrücker Diplomstudiengangs Sportwissenschaft. *Leipziger Sportwissenschaftlichen Beiträge*, 51 (1), 10-34.
- Kortmann, T., Holtermann, S. & Lohmar, O. (2005). *Studie zum Anforderungsprofil des Arbeitsmarktes an Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge*. Career Service der Deutschen Sporthochschule Köln: o.V.
- Lamprecht, M., Fischer, A. & Stamm, H. (2008). *Sport Schweiz 2008: Das Sportverhalten der Schweizer Bevölkerung*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Lamprecht, M., Fischer, A. & Stamm, H.-P. (2014). *Sport Schweiz 2014: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Nagel, S., Conzelmann, A., Schlesinger, T. & Studer, F. (2012). *Vom sportwissenschaftlichen Studium ins Berufsleben*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Nagel, S.; Schlesinger, T., Studer, F. & Riedener, L. (n.d.). *Auswertungen BASIS-Future für das Institut für Sportwissenschaft ISPW Universität Bern* (unveröffentlichter Bericht). O.O.: Autoren.
- Schlesinger, T., Studer, F. & Nagel, S. (2015). *Sportwissenschaftliches Studium und Beruf in der Schweiz* (Reihe Sportsoziologie 26). Schorndorf: Hofmann.

### **III. Master-Studienprogramme**

#### **1. Sportwissenschaftliche Forschung (Mono, 120 ECTS-Punkte)**

##### AUSBILDUNGSZIELE

**Art. 22** Die Studierenden lernen Fragen des Phänomens Sport speziell aus sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Perspektive in vertiefter Form wissenschaftlich zu bearbeiten. Sie bauen eine Problemlösekompetenz für die komplexen Fragestellungen des Sports auf, erwerben vertiefte forschungsmethodische Kompetenzen und verstehen es, Themen aus verschiedenen Handlungsfeldern in Forschungszusammenhänge einzuordnen, eigenständige Fragestellungen zu entwickeln und diese interdisziplinär zu untersuchen.

##### STUDIENAUFBAU

**Art. 23** Das Master-Studienprogramm Sportwissenschaftliche Forschung umfasst die folgenden Bestandteile gemäss Veranstaltungsplan (Anhang):

- a vertiefende sportwissenschaftliche Veranstaltungen,
- b vertiefende forschungsmethodische Veranstaltungen,
- c vertiefende Veranstaltungen in sportwissenschaftlicher Forschung,
- d Wahlpflichtveranstaltungen,
- e Masterarbeit.

##### MASTERARBEIT

**Art. 24** <sup>1</sup> Die Masterarbeit ist innerhalb eines Jahres zu verfassen.

<sup>2</sup> Wird die Arbeit nicht termingerecht eingereicht, gilt sie als nicht bestanden. Bei wichtigen Gründen (Art. 40 RSL) kann die Dekanin bzw. der Dekan eine Fristverlängerung gewähren (Art. 28 Abs. 7 RSL).

<sup>3</sup> Die Masterarbeit wird innerhalb von drei Monaten benotet.

<sup>4</sup> Ist die Masterarbeit ungenügend, so kann einmal ein neues Thema vereinbart werden.

<sup>5</sup> Das Institut erlässt Richtlinien zur formalen Gestaltung der Masterarbeit.

<sup>6</sup> Die für die Masterarbeit angerechneten 30 ECTS-Punkte schliessen die Teilnahme an allfälligen Kolloquien ein.

##### BESTEHENS NORM

**Art. 25** Das Master-Studienprogramm Sportwissenschaftliche Forschung ist bestanden, wenn alle Leistungskontrollen genügend sind.

##### ABSCHLUSSNOTE

**Art. 26** <sup>1</sup> Die Abschlussnote ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel folgender drei Teilnoten:

- a Die Leistungskontrollen der Veranstaltungen (der Durchschnitt der mit den jeweiligen ECTS-Punkten gewichteten Noten) werden mit 70 Prozent gewichtet.
- b Die Note der Masterarbeit wird mit 20 Prozent gewichtet.



c Die Präsentation und Verteidigung der Masterarbeit (30 Minuten) wird mit 10 Prozent gewichtet.

<sup>2</sup> Es gelten die Rundungsregeln des RSL.

## **2. Sportwissenschaft (Major, 90 ECTS-Punkte)**

### AUSBILDUNGSZIELE

**Art. 27** Die Studierenden lernen Fragen des Phänomens Sport speziell aus sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Perspektive in vertiefter Form zu bearbeiten. Sie erwerben eine vertiefte Methoden- und Problemlösekompetenz für komplexe Fragestellungen des Sports und verstehen es, Themen aus verschiedenen Handlungsfeldern interdisziplinär zu untersuchen.

### STUDIENAUFBAU

**Art. 28** Das Master-Studienprogramm Sportwissenschaft im Major umfasst die folgenden Bestandteile gemäss Veranstaltungsplan (Anhang):

- a vertiefende sportwissenschaftliche Veranstaltungen,
- b vertiefende forschungsmethodische Veranstaltungen,
- c Wahlpflichtveranstaltungen,
- d Masterarbeit.

### MASTERARBEIT

**Art. 29** <sup>1</sup> Die Masterarbeit ist innerhalb eines Jahres zu verfassen.

<sup>2</sup> Wird die Arbeit nicht termingerecht eingereicht, gilt sie als nicht bestanden. Bei wichtigen Gründen (Art. 40 RSL) kann die Dekanin bzw. der Dekan eine Fristverlängerung gewähren (Art. 28 Abs. 7 RSL).

<sup>3</sup> Die Masterarbeit wird innerhalb von drei Monaten benotet.

<sup>4</sup> Ist die Masterarbeit ungenügend, so kann einmal ein neues Thema vereinbart werden.

<sup>5</sup> Das Institut erlässt Richtlinien zur formalen Gestaltung der Masterarbeit.

<sup>6</sup> Die für die Masterarbeit angerechneten 30 ECTS-Punkte schliessen die Teilnahme an allfälligen Kolloquien ein.

### BESTEHENSNORM

**Art. 30** Das Master-Studienprogramm Sportwissenschaft im Major ist bestanden, wenn alle Leistungskontrollen genügend sind.

### ABSCHLUSSNOTE

**Art. 31** <sup>1</sup> Die Abschlussnote ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel folgender vier Teilnoten:

- a Die Leistungskontrollen der Veranstaltungen (der Durchschnitt der mit den jeweiligen ECTS-Punkten gewichteten Noten) werden mit 50 Prozent gewichtet.
- b Die Note der Masterarbeit wird mit 20 Prozent gewichtet.
- c Die Präsentation und Verteidigung der Masterarbeit (30 Minuten) wird mit 10 Prozent gewichtet.

d Die Note des Minor wird mit 20 Prozent gewichtet.

<sup>2</sup> Es gelten die Rundungsregeln des RSL.

### **3. Sportwissenschaft (Minor, 30 ECTS-Punkte)**

#### AUSBILDUNGSZIELE

**Art. 32** Die Studierenden lernen Fragen des Phänomens Sport speziell aus sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Perspektive in vertiefter Form zu bearbeiten. Sie erwerben eine vertiefte Methoden- und Problemlösekompetenz für ausgewählte Fragestellungen des Sports.

#### STUDIENAUFBAU

**Art. 33** Das Masterstudium im Minor umfasst vertiefende Veranstaltungen aus folgenden Bereichen gemäss Anhang:

- a vertiefende sportwissenschaftliche Veranstaltungen,
- b vertiefende forschungsmethodische Veranstaltungen,
- c Wahlpflichtveranstaltungen.

#### BESTEHEN DES MINOR

**Art. 34** Das Master-Studienprogramm Sportwissenschaft im Minor ist bestanden, wenn alle Leistungskontrollen genügend sind.

#### NOTE DES MINOR

**Art. 35** <sup>1</sup> Die Note für das Master-Studienprogramm Sportwissenschaft im Minor ergibt sich aus dem Durchschnitt der mit den jeweiligen ECTS-Punkten gewichteten Noten der Leistungskontrollen der vertiefenden Veranstaltungen gemäss Artikel 33.

<sup>2</sup> Es gelten die Rundungsregeln des RSL.

### **IV. Leistungskontrollen**

#### LEISTUNGSKONTROLLEN

**Art. 36** <sup>1</sup> Leistungskontrollen finden in der Regel innerhalb von vier Wochen nach Ende der Vorlesungszeit des Semesters statt.

<sup>2</sup> Die Wiederholung findet spätestens zu Beginn des übernächsten Semesters nach der ersten Prüfung statt.

<sup>3</sup> Das Ergebnis jeder Leistungskontrolle wird den Studierenden gemäss Artikel 43 RSL mitgeteilt.

<sup>4</sup> Eine ungenügende Leistungskontrolle kann nur einmal wiederholt werden (Art. 44 Abs. 1 RSL).

<sup>5</sup> Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

### **V. Übergangs- und Schlussbestimmungen**

#### ÄNDERUNG DES STUDIENPLANS

**Art. 37** Die Änderungen des Studienplans unterliegen der Genehmigung durch die Universitätsleitung. Ausgenommen sind die Änderungen der Anhänge, die in der Kompetenz des Fakultätskollegiums stehen.

INKRAFTTRETEN

**Art. 38** Dieser Studienplan ersetzt den für das Fach Sport und Sportwissenschaft vom 1. September 2005 der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät und tritt am 1. August 2013 in Kraft.

Bern, 29. Oktober 2012

Im Namen der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät  
Der Dekan:

Prof. Dr. Franz Caspar

*Von der Universitätsleitung genehmigt:*

Bern, 6. November 2012     Der Rektor

Prof. Dr. Martin Täuber

## Master of Science in Sport Science: Berufsfeld *Schulsport*

Profil	Schulsport
<b>Kernkompetenzen</b>	Analyse, Konzeption, Organisation und Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche im schulischen Kontext
<b>Berufs- / Tätigkeitsfelder</b>	Sportlehrperson an einer Schule – primär Sekundarstufe II
<b>Geeignete Fächerkombinationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Master Major Sportwissenschaft (90 ECTS-Punkte)</li> <li>• Master Minor in einem weiteren Schulfach (30 ECTS-Punkte)</li> </ul>
<b>Empfehlung Inhalte Major</b>	<p>Pflichtveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden (10 ECTS)</li> <li>• Sportwissenschaftliche Vertiefungen (6 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Pflichtveranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung Entwicklung im Lebenslauf (3 ECTS)</li> <li>• Vorlesung Angewandte Sportpsychologie (3 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Wahlpflichtveranstaltungen (Seminare):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport im Kindes- und Jugendalter: Empirische Schulsportforschung (8 ECTS)</li> <li>• Gruppen und Gruppenführung im Sport (8 ECTS)</li> </ul> <p>Frei wählbar für individuelle Profilbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei weitere Seminare (je 8 ECTS). z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport im Kindes- und Jugendalter: Auf die Vermittlung kommt es an!</li> <li>- Outdoor Education</li> </ul> </li> <li>• Freier Wahlbereich (6 ECTS). z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fit for Teaching</li> <li>- Rechtsfragen im Sport</li> <li>- Kompetentes Auftreten</li> <li>- Sportcamp Manager</li> </ul> </li> <li>• Masterarbeit (30 ECTS)</li> </ul>
<b>Besondere Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierenden, die das Lehrdiplom auf der Sek II anstreben, wird empfohlen sich mit Beginn des Masterstudiums an der PHBern einzuschreiben, jedoch frühestens im 3. Semester des Masterstudiums mit der Fachdidaktischen und Berufspraktischen Ausbildung an der PH zu beginnen.</li> </ul>

## Master of Science in Sport Science: Berufsfeld *Sportmanagement*

Profil	Sportmanagement
<b>Kernkompetenzen</b>	Strategieentwicklung, Management und Evaluation in Sportorganisationen
<b>Berufs- / Tätigkeitsfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommerzielle Sportanbieter (Freizeitanlagen, Eventmanagement-Firmen, Tourismusdestinationen, Schneesportschulen, u.a.)</li> <li>• Sportvermarkter (Sportagenturen, u.a.)</li> <li>• Sportverwaltung</li> <li>• Non-Profit Organisationen (Vereine, Verbände, Pro Senectute, PluSport u.a.)</li> <li>• Sportartikelindustrie</li> </ul>
<b>Geeignete Fächerkombination</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Master Major Sportwissenschaft (90 ECTS-Punkte)</li> <li>• Master Minor BWL (30 ECTS-Punkte)</li> </ul>
<b>Empfehlung Inhalte Major</b>	<p>Pflichtveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden (10 ECTS)</li> <li>• Sportwissenschaftliche Vertiefungen (9 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Pflichtveranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung Sportsoziologie und Sportmanagement (3 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Wahlpflichtveranstaltungen (Seminare):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Management in Sportorganisationen (8 ECTS)</li> <li>• Sozioökonomie des Spitzensports (8 ECTS)</li> </ul> <p>Frei wählbar für individuelle Profilbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei weitere Seminare (je 8 ECTS). z.B.             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport, Tourismus und Nachhaltigkeit</li> <li>- Gruppen und Gruppenführung im Sport</li> </ul> </li> <li>• Freier Wahlbereich (6 ECTS). z.B.             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportcamp Manager</li> <li>- Rechtsfragen im Sport</li> <li>- Kompetentes Auftreten</li> </ul> </li> <li>• Masterarbeit (30 ECTS)</li> </ul>



## Master of Science in Sport Science: Berufsfeld *Sporttourismus*

Profil	Sporttourismus
<b>Kernkompetenzen</b>	Strategieentwicklung, Management und Evaluation in Organisationen mit sporttouristischem Umfeld
<b>Berufs- / Tätigkeitsfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommerzielle Sportanbieter mit spezifischem Bezug zum Sporttourismus (Tourismusdestinationen, Betreiber von Sportanlagen, Eventmanagement-Firmen, Schneesportschulen, u.a.)</li> <li>• Sportverwaltung in touristischen Gebieten</li> <li>• Non-Profit Organisationen mit Bezug zum Sporttourismus (Swiss Snowsports Association, Schweizer Alpenclub, Schweiz Tourismus, Schweizer Tourismus-Verband, u.a.)</li> </ul>
<b>Geeignete Fächerkombination</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Master Major Sportwissenschaft (90 ECTS-Punkte)</li> <li>• Master Minor in thematisch ergänzendem Fach (30 ECTS-Punkte); z.B.:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ BWL</li> <li>○ Nachhaltige Entwicklung</li> <li>○ ...</li> </ul> </li> </ul>
<b>Empfehlung Inhalte Major</b>	<p>Pflichtveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden (10 ECTS)</li> <li>• Sportwissenschaftliche Vertiefungen (9 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Pflichtveranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung Sportsoziologie und Sportmanagement (3 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Wahlpflichtveranstaltungen (Seminare):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport, Tourismus und Nachhaltigkeit (8 ECTS)</li> <li>• Management in Sportorganisationen (8 ECTS)</li> </ul> <p>Frei wählbar für individuelle Profilbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei weitere Seminare (je 8 ECTS). z.B.                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport im Erwachsenenalter</li> <li>- Gruppen und Gruppenführung im Sport</li> </ul> </li> <li>• Freier Wahlbereich (6 ECTS). z.B.                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inszenierung von Outdoor-Erlebnisangeboten</li> <li>- Rechtsfragen im Sport</li> <li>- Sportcamp Manager</li> </ul> </li> <li>• Masterarbeit (30 ECTS)</li> </ul>

## Master of Science in Sport Science: Berufsfeld *Kinder- und Jugendsport*

Profil	Kinder- und Jugendsport
<b>Kernkompetenzen</b>	Analyse, Konzeption, Organisation und Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche im ausserschulischen Kontext
<b>Berufs- / Tätigkeitsfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Non-Profit Organisationen (Vereine, Verbände, Jugend + Sport, u.a.)</li> <li>• Kommerzielle Sportanbieter (Betreiber von Sport- und Freizeitanlagen, Tourismusdestinationen, Schneesportschulen, u.a.)</li> </ul>
<b>Geeignete Fächerkombinationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Master Major Sportwissenschaft (90 ECTS-Punkte)</li> <li>• Master Minor in einem thematisch ergänzenden Fach (30 ECTS-Punkte):               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychologie</li> <li>- Erziehungswissenschaft</li> <li>- ...</li> </ul> </li> </ul>
<b>Empfehlung Inhalte Major</b>	<p>Pflichtveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden (10 ECTS)</li> <li>• Sportwissenschaftliche Vertiefungen (9 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Pflichtveranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung Entwicklung im Lebenslauf (3 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Wahlpflichtveranstaltungen (Seminare):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport im Kindes- und Jugendalter: Auf die Vermittlung kommt es an! (8 ECTS)</li> <li>• Gruppen und Gruppenführung im Sport (8 ECTS)</li> </ul> <p>Frei wählbar für individuelle Profilbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein weiteres Seminar (8 ECTS). z.B.               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Outdoor-Education</li> <li>- Management in Sportorganisationen</li> </ul> </li> <li>• Freier Wahlbereich (6 ECTS). z.B.               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportcamp Manager</li> <li>- Rechtsfragen im Sport</li> <li>- Kompetentes Auftreten</li> </ul> </li> <li>• Masterarbeit (30 ECTS)</li> </ul>

## Master of Science in Sport Science: Berufsfeld *Erwachsenensport: Gesundheit, Freizeit & Lebensstil*

Profil	Erwachsenensport: Gesundheit, Freizeit & Lebensstil
<b>Kernkompetenzen</b>	Konzeption, Evaluation, Organisation und Durchführung von Erwachsenen Sportangeboten im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport
<b>Berufs- / Tätigkeitsfelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliche Sportverwaltung</li> <li>• Non-Profit Organisationen (Vereine, Verbände, Pro Senectute, PluSport u.a.)</li> <li>• Kommerzielle Sportanbieter (Freizeitanlagen, Tourismusdestinationen, Personal-Trainer, Schneesportschulen, u.a.)</li> </ul>
<b>Geeignete Fächerkombinationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Master Major Sportwissenschaft (90 ECTS-Punkte)</li> <li>• Master Minor in thematisch ergänzendem Fach (30 ECTS-Punkte); z.B.:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychologie</li> <li>- BWL</li> <li>- ...</li> </ul> </li> </ul>
<b>Empfehlung Inhalte Major</b>	<p>Pflichtveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden (10 ECTS)</li> <li>• Sportwissenschaftliche Vertiefungen (9 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Pflichtveranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung Entwicklung im Lebenslauf (3 ECTS)</li> </ul> <p>Profilbildende Wahlpflichtveranstaltungen (Seminare):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppen und Gruppenführung im Sport (8 ECTS)</li> <li>• Sport im Erwachsenenalter (8 ECTS)</li> </ul> <p>Frei wählbar für individuelle Profilbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei weitere Seminare (je 8 ECTS). z.B.           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport, Tourismus und Nachhaltigkeit</li> <li>- Sport und Schlaf</li> </ul> </li> <li>• Freier Wahlbereich (6 ECTS). z.B.           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inszenierung von Outdoor-Erlebnisangeboten</li> <li>- Sportcamp Manager</li> <li>- Lehrassistenz</li> </ul> </li> <li>• Masterarbeit (30 ECTS)</li> </ul>